

Wege zum Osterfest

Kinder bauen Ostergärten, Seite 9

Konfirmation

in beiden Gemeinden, ab Seite 5



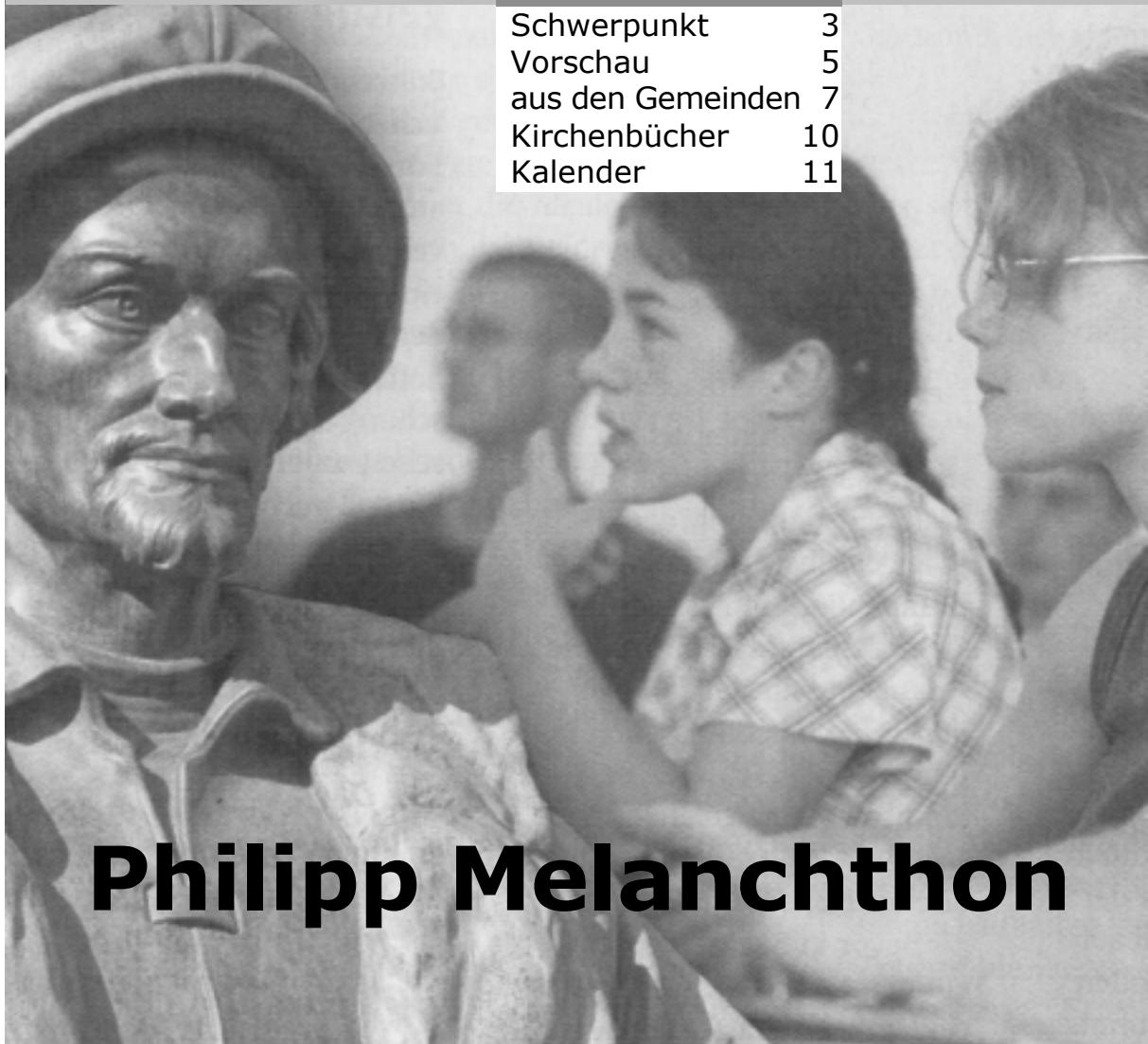
Evangelischer

Gemeindebote

Kirchheim Mai 2010

Inhalt:

Schwerpunkt	3
Vorschau	5
aus den Gemeinden	7
Kirchenbücher	10
Kalender	11



Philipp Melancthon

Pfarramt Blumhardtgemeinde

Sekretärin Christiane Kaltschmitt
 Oberdorfstr. 1 06221-712248; fax: 716290
 Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 8.30 bis 12.30 Uhr
 Pastorin Christiane Drape-Müller
 ePost: blumhardt@ekihd.de
 Internet: http://blumhardt.ekihd.de
 Knt.Nr. 10002761 H+G-Bank, HD (672 901 00)

Pfarramt Wicherngemeinde

Sekretärin Ingrid Schaaf
 Oppelner Str. 2 06221-785300; fax: 7143888
 Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 9.00 bis 12.00 Uhr
 Sprechstunde: Nach Vereinbarung
 ePost: wichern@arche-heidelberg.de
 Internet: www.arche-heidelberg.de
 Knt.Nr. 10002753 H+G-Bank, HD (672 901 00)

Diakonin

Andrea Herzog
 Oppelner Str. 2 06221-785853; fax: 7143888
 ePost: herzog@arche-heidelberg.de

Ökumenischer Mitarbeiter

Pfarrer Godfrey Cunningham
 Hegenichstr. 22 06221-7281936

Ökumenische Nachbarschaftshilfe

Leiterin M. Grädler
 Albert-Fritz-Str. 35 06221-786297 (AB)
 Sprechstunde: Mi. 10.00 - 11.30 Uhr

Kindergarten Arche

Leiterin B. Krieg
 Glatzer Str. 31 06221-781316

Kindergarten Blumhardt

Leiterin M. Schmitt-Böhm
 Hegenichstr. 22 06221-785806

Nr. 134777 (Mai 2010)

Gemeindebote der ev. Gemeinden in Kirchheim

Erscheinen 10 Ausgaben pro Jahr
 (incl. 2 Sonderausgaben)

Preis im Jahresabonnement: 6,- €
 (incl. Lieferung innerhalb Kirchheims)

Der Gemeindebote ist kostenlos in diversen Auslagen sowie gekürzt im Internet als druckbare pdf-Datei erhältlich.

Internet www.gemeindebote.org

V.i.S.d.P. Pastorin Drape-Müller

Schriftleitung und Gestaltung

F. Engbarth, M. Schlörholz

Das Redaktionsteam behält sich aus Platzgründen notwendige Kürzungen vor

Titelbild

Druck Integra Print Service gGmbH, Walldorf
 Verein für Integration und Beschäftigung

Der nächste Gemeindebote

erscheint am 28. Mai 2010
 Redaktionsschluss ist am 19. Mai 2010

Monatsspruch Mai

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht (Heb 11,1)

Ein Missionar ist wieder zu Hause in Deutschland. Seinen Kollegen und Kolleginnen erzählt er: „Ich war zu Fuß unterwegs. Plötzlich sehe ich hinter mir einen Löwen. Ich fange an zu laufen. Der Löwe läuft auch. Im letzten Moment sehe ich vor mir einen Baum, springe mit allerletzter Kraft hinauf und bin gerettet.“ „Ja, aber die Gegend kenne ich“, entgegnet da einer, „da gibt es doch gar keine Bäume.“ Darauf unser weit Geister: „Das weiß ich auch, dass es da keine Bäume gibt. Aber in dem Moment war mir das auch egal.“ -

Ist es manchmal mit dem Glauben auch so, wie in diesem Witz? Menschen erzählen von Erfahrungen, wie dieser des Missionars mit einem Baum, den es eigentlich nicht gab.

Einer unserer Konfirmanden hat das Wort aus Hebräer 11 als Konfirmationsspruch gewählt. Wie passend, dass es gleichzeitig der Monatsspruch ist! Im Mai konfirmieren wir unsere Jugendlichen und wünschen ihnen allen, dass ihr Glaube so zuversichtlich ist, dass sie Wege finden, wo vorher keine sichtbar waren, dass sie immer wieder herausfinden, falls sie in eine Untiefe geraten, in der es so aussieht, als ob nichts weiter ginge. Wir wünschen ihnen aber auch, dass sie, während sie glücklich sind, wichtige Dinge vertrauensvoll anpacken können.

Es geht dabei nicht nur darum „positiv eingestellt“ zu sein. Und es wäre auch allzu naiv zu meinen, dass einem mit solcher Einstellung alles gelänge. Es ist der Glaube an unseren Gott, der trägt. Denen, die trotz ihres Vertrauens schön sehr Böses erlebt haben, kann Bonhoeffers erprobter Glaube eine Hilfe sein:

„Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.“

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. ... In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsre Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, ... Ich glaube, dass Gott... auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.“

So wünsche ich Ihnen und uns allen - besonders auch denen die zum ökumenischen Kirchentag fahren - einen mit Zuversicht gesegneten Monat Mai!

Ihre Christiane Drape-Müller

■ Melanchthon und Pisa

2010 ist Melanchthonjahr. Am 19. April jährt sich zum 450. Mal der Todestag des großen Reformators und „kleinen Griechen“, wie Martin Luther seinen gelehrten Freund Philipp Melanchthon liebevoll nannte. Als „Praeceptor Germaniae“, Lehrer Deutschlands, aber auch „Wunderkind der Reformation“ ist er bezeichnet worden. Sein Einsatz für die Bildung ist noch heute Vorbild.

Kommentar von Stephan Dorgerloh¹:

Schon die Lese- und Rechenkompetenz lösten in Deutschland beim Pisa-Test einen Schock aus. Wie würde im Lande Luthers und Melanchthons wohl das Ergebnis bei den religiösen Kompetenzen aussehen? Vermutlich verheerend. Können wir Schulabgänger noch mit einem Reifezeugnis ausstatten und Universitätsabsolventen überhaupt noch als gebildet bezeichnen, wenn sie die Überlieferungen und Erzählungen der Religionen nicht kennen? Dabei lesen und hören wir täglich, wie Religionen die Überzeugungen und Haltungen der Mehrheit der Weltbevölkerung bestimmt.

Dieses Klagelied ist nicht neu. Vor knapp 500 Jahren schreibt Martin Luther in der Vorrede zum Kleinen Katechismus: „Hilf, lieber Gott! Wie manchen Jammer habe ich gesehen, dass der gemeine Mann doch so gar nichts weiß von der christlichen Lehre, sonderlich auf den Dörfern, und leider viel Pfarrherrn gar ungeschickt und untüchtig sind zu lehren, und sollen doch alle Christen heißen, getauft und der heiligen Sakramente genießen, können weder Vaterunser noch den Glauben oder zehn Gebot; leben dahin wie das liebe Vieh und unvernünftige Säue.“ Das ist die Herausforderung für Melanchthon, den großen Humanisten, Theologen und Gräzisten.

Der neugierige Gelehrte wird 21-jährig als junger Professor („man meint er wär ein Knab“) an die Universität Wittenberg berufen. Schon seine Antrittsvorlesung zur Erneuerung des Universitätsstudiums erregt Aufsehen. Melanchthon gründet Schulen, schreibt Lehrbücher und versucht das Wissen in Lehrplänen zu ordnen. Melanchthon formuliert einen protestantischen Bildungskanon und bekommt den Ehrentitel Praeceptor Germaniae – Lehrer Deutschlands.

Was muss ich wissen, was soll ich lernen, was darf im beiseite lassen? Heute ist der Generation Wikipedia scheinbar alles verfügbar und nur noch wenig vertraut. Wehe, wenn sie auf einer Insel stranden, die keinen Internetzugang hat.

¹ Prälat Stephan Dorgerloh ist Beauftragter des Rates der EKD für die Lutherdekade „Luther 2017 – 500 Jahre Reformation“

„Die Jugend recht bilden ist mehr als Troja erobern“ – das fasst Melanchthons unermüdlichen Einsatz für Bildung treffend zusammen. Sein früher Anstoß zur Bildungsgerechtigkeit wie zur Bildungsteilhabe bleiben in der Bildungsrepublik Deutschland, wo die soziale Herkunft zu oft über Bildungschancen entscheidet, bis heute eine Herausforderung.

Melanchthon und Luther wussten, dass ein mündiger Christ immer auch ein gebildeter Christ sein muss. Wer im Glauben wachsen will, muss selbst die Bibel lesen können. Darin liegt der reformatorische Ursprung des kirchlichen Engagements für die Bildung und für einen gebildeten Glauben. Glaube und Vernunft gehören zusammen. Zu Recht sind die beiden von den Zeitgenossen auf Augenhöhe in der Wittenberger Schlosskirche begraben worden. Zu Unrecht stand der große Geist zu oft im Schatten Luthers.

Der Chefdiplomat ■

Über den Reformator Philipp Melanchthon gibt es ein paar Vorurteile.

Von Uwe Birnstein:

Es lohnt, Melanchthon von Vorurteilen und Klischees zu befreien. Drei davon schwirren in den Köpfen auch evangelischer Christen herum.

Melanchthon war nur Mitarbeiter Luthers. Wie einen schwächlichen Handlanger stellen sich viele den schmalen Philipp Melanchthon neben dem wuchtigen Luther vor. Nicht nur figürlich, sondern auch geistig. Das Verhältnis der beiden Wittenberger Koryphäen war jedoch absolut gleichberechtigt. Privat waren Melanchthon und Luther durch eine tiefe, geradezu überschwängliche Männerfreundschaft verbunden. Beruflich waren sie ein gleichberechtigtes „Dreamteam“. Stärken und Schwächen der beiden ergänzten sich aufs Trefflichste.

Melanchthon lenkte die oft unbedachte Impulsivität Luthers in diplomatische Bahnen. Mit großem Gleichmut analysierte er Luthers oft sprunghafte Ideen und goss sie in ein überzeugendes System der evangelischen Theologie. In den „loci Communes“ („Hauptbegriffe der Theologie“, 1521) durchdachte Melanchthon die evangelische Theologie und machte sie damit dialogfähig. Luther lobte seinen Freund: „Ich glaube, dass seit tausend Jahren die heilige Schrift nicht mit solcher Reinheit und Klarheit behandelt worden ist und dass seine Gabe dem apostolischen Zeitalter nahe kommt“.

Während Melanchthon in theologischen Dingen von Luther lernte, konnte er diesen von der Wichtigkeit der Bildung überzeugen. Ohne Bildung würde Deutschland in Barbarei zurückfallen, war Melanchthon überzeugt. Nur die Kirchen

zu reformieren, genügte ihm nicht. Also machte er sich auf, Schulen und Universitäten zu erneuern. Mit Energie und Leidenschaft brachte er die Ideale des Humanismus in die Reformationsbewegung ein. „Ad fontes“ – „Zurück zu den Quellen!“, lautete das Motto des Humanismus. Melanchthon beherrschte es und machte es für den Glauben fruchtbar. „Indem wir die Blicke auf die Quellen lenken, beginnen wir auch Christus zu verstehen, sein Gebot wird uns zur Leuchte, und uns durchströmt der beglückende Nektar göttlicher Weisheit.“

Nicht nur die Kirche, sondern die „Gemeinschaft der Lernenden“ war ihm wichtig. „Ich bin ganz und gar der Meinung, dass, wer in geistlichen oder weltlichen Dingen etwas unternehmen will, sehr wenig ausgerichtet wird, wenn er nicht zuvor seinen Geist in den humanitären Wissenschaften reichlich geübt hat“.

Die alten Kirchenväter hatten behauptet, dass es außerhalb der Kirche kein Heil gebe. Melanchthon parierte diese Überzeugung mit einem humanistischen Grundsatz: „Außerhalb der Universität ist kein Leben“. Seine Liebe zum Lernen zeigt sich auch in der Vorstellung, nach dem Tod trete man in eine „himmlische Akademie“ ein. Mit solchen eigenständigen Schwerpunkten prägte Melanchthon den Protestantismus nicht weniger als Luther.

Melanchthon war ein Leisetreter. Dieses Klischee nährte Luther selbst. In einem Brief hatte dieser eine Schrift seines Freundes kommentiert: „Ich kann so sanft und leise nicht treten“. Luther meinte das durchaus anerkennend. Andere Reformatoren hingegen legten Melanchthons diplomatische Stärke als Schwäche aus. Mit allen Mitteln lotete Melanchthon die Einigung der Evangelischen mit der Katholischen Kirche aus. Er agierte als Chefdiplomat der Protestanten, als Verhandler für die gute Sache. Melanchthon wusste: Zu viel Deutlichkeit kann schaden. Sein Anliegen war es, die Kirche zusammenzuhalten, zu reformieren. Zugeständnisse sind notwendig, besser gesagt: Es ist wichtig, die wesentlichen Fragen von den unwesentlichen zu trennen. Mit einer Mischung aus Beharrlichkeit und Nachgiebigkeit sorgte er dafür, dass das evangelische Anliegen unüberhörbar blieb. Am sichtbarsten ist diese Bemühen in der „Confessio Augustana“, dem „Augsburger Bekenntnis“, das maßgeblich von ihm verfasst wurde.

Als auf dem Reichstag 1530 trotz all seiner Mühe keine Einigung zustande kam, war Melanchthon deprimiert. Er hatte das Bekenntnis sachlich geschrieben und bewusst auf Polemik verzichtet. Melanchthon wollte beweisen: Die Lutherischen stehen ganz auf dem Boden des altkirchlichen Bekenntnisses. Luther nahm seinen Freund gegen Kritiker in Schutz und tröstete ihn: „Nehmt

euch ja der Leute Urteil wenig zu Herzen, die da sagen, ihr hättet den Papisten zu viel nachgegeben!“. Ein Leisetreter war Melanchthon also mitnichten – sondern ein geduldiger Diplomat, der in wesentlichen Glaubensfragen standhaft blieb. Bis heute gilt er – auch aus katholischer Sicht – als der Ökumeniker der Reformation.

Melanchthon hatte seine Schattenseiten. Obwohl er sich mit seiner bescheidenen Art nicht dazu eignete, als Heros der Reformation auf einen Sockel gehievt zu werden: Ein Gutmensch war er so wenig wie seine Mitstreiter. Gewalt lehnte er keineswegs ab. Die Obrigkeit ermunterte er, in Gottes Auftrag unbelehrbare aufrührerische Bauern zu erschlagen. Auch für Ketzer hielt er die Todesstrafe für angemessen. „Die Obrigkeit muss, wie andere öffentliche Vergehen, auch die öffentlichen Gotteslästerungen strafen“, schrieb er dem Genfer Reformator Johannes Calvin. Der hatte die Hinrichtung des spanischen Gelehrten Michael Servet gefördert, weil dieser die Trinität Gottes geleugnet hatte. „Die Kirche sagt Dir Dank und wird Dir in Zukunft Dank sagen“, bestärkte Melanchthon Calvin. Die Verbrennung Servets sei „ein frommes und denkwürdiges Beispiel“.

Im Alter wurde Melanchthon der theologischen Streitigkeiten müde. Trotz all seiner Einigungsbemühungen waren Konfessionskriege ausgebrochen. Nach Luthers Tod im Jahr 1546 hatte Melanchthon versucht, Flügelkämpfe innerhalb der evangelischen Kirche zu schlichten – nur selten mit Erfolg. „Ich hoffe, bald in die himmlische Kirche einzugehen, weit weg von den wilden Stürmen, die die Kirche hier unten so grauenerhaft erschüttern“, gestand er 1557 einem Freund. Auch privat litt Melanchthon. In diesem Jahr starb seine Frau. Drei Jahre später folgte er ihr. Seine Angehörigen fanden einen Zettel, auf den er gute Gründe für das Sterben notiert hatte: „Du wirst den Sohn Gottes schauen. Du wirst die wunderbaren Geheimnisse erfahren, die du in diesem Leben nicht begreifen konntest, nämlich warum wir so, wie wir sind, geschaffen wurden und wie die beiden Naturen in Christus miteinander verbunden sind“.

Gerade ist neu herausgekommen:

Der Bildungsgesamtplan der Landeskirche Baden (eMail: bestellservice@ekiba.de)

Unter dem Titel „Freiheit und Liebe“ knüpft er an die Bildungstradition der Reformation neu an. Er entwickelt eine evangelische Bildungskonzeption, setzt sich mit den Herausforderungen heutigen Bildungshandelns auseinander und beschreibt auf dieser Grundlage eine Bildungsstrategie, mit vordringlichen Zielen und Maßnahmen für das kommende Jahrzehnt.



Die Konfirmanden der Samstagsgruppe aus der Blumhardtgemeinde

■ Konfirmation der Samstagsgruppe

Konfirmandengespräch:
Sonntag, 2. Mai, 10.00 Uhr, HMH

Konfirmation:
Sonntag 9. Mai, 10.00 Uhr, Petruskirche

Die Konfirmations-Gespräche gehören in unseren Gemeinden immer zu den spannenden, ganz anders gestalteten Gottesdiensten. Das gelingt durch die Verschiedenheit und Eigenständigkeit der Jugendlichen, die ihre Erfahrungen und Gedanken formulieren, darstellen und für die ganze Gemeinde einbringen. Auch gibt es immer wieder andere Projekte, an denen sie gearbeitet haben. Sie zeigen der Gemeinde Teile des Gemeindelebens, die Manche vielleicht nicht so bewusst sind, obwohl sie selbstverständlich davon ausgehen, dass das gemacht wird. Z. B. die Einladung zu unseren Veranstaltungen und die Darstellung unserer Themen in einer Gemeindezeitung:

Erstmalig wird es zu beiden Konfi-Gesprächen eine Extranummer des Gemeindeboten geben, die ausschließlich als Konfirmandenzeitung gestaltet ist. Damit ist eine neue Kooperation der beiden Gemeinden in der Konfirmandenarbeit entstanden.

Ebenso wird es zum ersten mal auch in der Blumhardtgemeinde eine Konfiband geben, die den Gottesdienst mitgestaltet.

Froh sind wir über die neuen Impulse bei Themen, mit denen wir uns schon seit einer Weile beschäftigen: Der Begleitung von AsylbewerberInnen, dem Beitrag zur Gerechtigkeit durch Fairen Handel, der Gestaltung des Taize-Raums der Arche mit ausdrucksstarken Graffiti-Darstellungen und anderes mehr.

Wir danken euch Konfirmanden und Konfirmandinnen für eure jeweils ganz eigenen Beiträge!

Und es ist toll, dass so manche Erwachsenen in der Blumhardt und der Wicherngemeinde die Jugendlichen in der Zeit des Konfirmationskurses oder in den Projekten begleitet haben:

Nicole Gottmann, Elisabeth und Markus Hammel, Sina Lächele, Nathalie Lichy, Andreas Mummert, Hans-Georg Pflüger-Hess, die Organisten Verena Romoth und Benjamin Fritz, Ruben Schmitt, Matthias Schlörholz, Christa und Dieter Jung.

Wir danken ihnen allen ganz herzlich!

Und wir laden die ganze Gemeinde ein, an den Gottesdiensten der Jugendlichen teil zu nehmen!

Christiane Drape-Müller
 und Godfrey Cunningham

Konfirmanden der Samstagsgruppe

Am 9. Mai werden aus der Blumhardtgemeinde in der Petruskirche konfirmiert:

Jascha Delandrea	Mara Längerer
Hannah Galster	Tobias Lechner
Frederik Glatting	Cornelius Magin
Lucas Heldt	Fabian Nonnenmacher
Franziska Heß	Lisa Reich
Kai Knauer	Lea Stockmeier
Valerie Kolster	Robin Wirth
Carolin Krambs	Lisa Wunderlich
Lina Längerer.	



Die Konfirmanden der beiden Mittwochsgruppen aus der Wicherngemeinde

■ Konfirmation der Mittwochsgruppe

Konfirmandengespräch:
Sonntag, 9. Mai, 10.00 Uhr, Arche

Konfirmation:
Sonntag 16. Mai, 10.00 Uhr, Petruskirche

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, fast könnte man sagen: „Es ist lange her!“ Doch haben wir Euren Vorstellungsgottesdienst in der Arche vor gar nicht allzu langer Zeit erst gefeiert. Jedenfalls kommt mir das so vor. In jenem Gottesdienst habt Ihr der Gemeinde von dem Kämmerer aus Äthiopien erzählt, der sich aufmachte, Gott kennen zu lernen und die Bibel zu verstehen. Seither haben wir das miteinander in ganz unterschiedlicher Weise im Konfirmandenunterricht getan. Und das hat Spaß gemacht.

Ich wünsche Euch, dass Ihr, die Ihr nun schon bald konfirmiert werdet, weiterhin interessiert bleibt an dem, was Kirche ist. Und ich wünsche Euch ein schönes Fest am 16. Mai und Gottes Segen für Euren Lebensweg.

Euer Stephan Ahrnke

Konfirmanden der Mittwochsgruppe

Am 16. Mai werden aus der Wicherngemeinde in der Petruskirche konfirmiert:

Friedrich Bachmann	Lisa Baumann
Felix Eggert	Anja Greiner
Nina Hartmann	Philipp Heede
Christiane Holzinger	Lena Jung
Henrik Leimert	Patrick Molle
Christoffer Orendt	Marco Petrosino
Kim Pfeiffer	Felicitas Pflug
Daniel Raab	Paul Rettwitz
Lennart Schmid	Janina Schmitt
Katrin Schreiber	Xenia Tolkendorf
Jessica Weber.	

■ Konfirmanden-Zeitung ■

In diesem Jahr wird es erstmals eine Konfirmanden-Zeitung geben, die von den Konfirmanden beider Gemeinden mitgestaltet wurde. Dort werden unter anderen die Konfirmanden vorgestellt, und es werden auch dort die Gruppenfotos der Konfirmanden abgebildet – allerdings deutlich größer.

Diese Zeitung kostet 4,- € und wird nach den Konfirmandengesprächen und nach den Konfirmations-Gottesdiensten verkauft. Danach können Restexemplare in den Pfarrämtern erworben werden.

Matthias Schlörholz

■ Flohmarkt „Rund ums Kind“ und Schnuppertag

**Samstag, 8. Mai, ab 14.00 Uhr,
Blumhardt Kindergarten**

Bis 17.00 Uhr werden im Hermann-Maas-Haus auf dem Flohmarkt „Rund ums Kind“ allerlei schöne und praktische Dinge angeboten. Zahlreiche Stände laden zum stöbern und kaufen ein. Zur Stärkung gibt es Kaffee, Kuchen und heiße Würstchen.

Zusätzlich ist an diesem Tag der Kindergarten zum „reinschnuppern“ geöffnet.

Aufbau ist ab 13 Uhr, Anmeldung bei Frau Volm über arianevolm@gmx.de oder unter 718573. Die Standgebühr beträgt 5,- € und einen selbstgebackenen Kuchen.

Wir freuen uns auf Sie!



■ Waldgottesdienst beim Bergfriedhof am Pfingstmontag

Pfingstmontag, 24. Mai, 10.30 Uhr, oberhalb des Ehrenfriedhofs

„Ein Leib – und viele Glieder!“ - das könnte das Leitwort sein für unseren ökumenischen Gottesdienst im Heidelberger Süden. Es treffen sich die oekumenische Gemeinde aus Kirchheim, Rohrbach und vom Boxberg/Emmertsgrund am Bergfriedhof um gemeinsam unter freiem Himmel einen Gottesdienst zu feiern (der bei schlechtem Wetter im Evangelischen Gemeindezentrum Boxberg um 11.00 Uhr stattfindet). Die Predigt hat Frau Pfarrerin Birgit Risch übernommen. Mitglieder der Posaunenchor Rohrbach/Südstadt und Kirchheim unterstützt uns musikalisch und die Kollekte wird dem Projekt „Nikolaus-Fonds“ zugedacht. Dadurch werden bedürftige Kinder und Jugendliche aus unserer Region unterstützt; das Projekt wird beim Gottesdienst genauer vorgestellt werden.

Im Anschluss wird es wieder ein Beisammensein unter den Bäumen geben, wozu man Essbares mitbringen kann, das dann auch geteilt werden soll - wie wir das ja schon mehrere Jahre halten. Geschirr sollte man mitbringen, Getränke sind vorhanden. Alles, was wir uns vornehmen, sei eurem Gebet anempfohlen und in eure tatkräftigen Hände gelegt!

Zu diesem Gottesdienst lädt die Oekumene Rohrbach und die Gemeinden in Kirchheim herzlich ein!

Mathias A. Kirchgässner

■ Der gemeinsame Osterbrunch...

am Ostermontag in der Arche war ein Genuss für Auge und Gaumen.

Morgens um 8.00 Uhr trafen sich die Frauen in der Arche Küche und zauberten und dekorierten kulinarische Köstlichkeiten auf spiegelnden Platten und gläsernen Schüsseln.

Die Auswahl am bunten Osterbuffet verwöhnte die weit über achtzig Gäste mit besten Zutaten. (Vergleiche mit einem Partyservice sind durchaus erlaubt)

Bei guter Stimmung und anregenden Gesprächen mit einer guten Tasse Kaffee und selbstgebackenen Kuchen klang das gemeinsame Osterfrühstück gegen 14.00 Uhr aus.

Der besondere Dank gilt allen Helferinnen und Helfern.

Ohne diese hilfsbereiten Menschen aus der Gemeinde wäre dieser Osterbrunch nicht auf die Wege zu bringen.

Ingrid Schaaf

■ Wiederherstellung der Schönheit des Kirchenparks

Wenn die Sonne wieder so schön zu scheinen beginnt, dann sehen wir allen Schmutz, der sich irgendwo angesammelt hat. Aber nicht nur die Wohnungen werden jetzt vermehrt geputzt: Mit einer Hand voll Energie-geladener Leute haben wir seit längerer Zeit mal wieder den Kirchenpark hinter unserer Petruskirche geputzt. Zuvor war der Obst- und Gartenbauverein dort am Werk gewesen und hatte alles tote und schlecht gewachsene Gehölz entfernt.

Allen Beteiligten sei hier herzlich Dank gesagt!

Wir kamen, um das zu viele Laub und den darunter vergrabenen Müll herauszuholen. Es zeigte sich, wie viele Pflanzen im Park alt geworden sind. Anderes hatte sich selbst ausgesät und passte an seinem Ort nicht ins Ensemble.

Jetzt sieht der Park etwas kahl aus. Darum wollen wir in der Gruppe Ehrenamtlicher - auch zwei 13-jährige sind dabei! - unter der ehrenamtlichen Leitung von Gartenbauingenieur Michael Frauenfeld noch im Mai Neues pflanzen.

Allein: Wir brauchen dazu einen gewissen Beitrag. - Es wäre auch schön, es meldeten sich noch weitere MitstreiterInnen, die sich an der Gestaltung und Pflege des Parks beteiligen.

Anzahl	Pflanze		Höhe [cm]	EP	Gesamt
1	Felsenbirne		150-200	50,00 €	50,00 €
1	Deutzie	"Mont Rose"	125-150	50,00 €	50,00 €
1	Perlmutterstrauch		100-125	35,00 €	35,00 €
1	Osterschneeball		80-100	80,00 €	80,00 €
5	Kirschlorbeer	"Herbergii"	60-80	15,00 €	75,00 €
3	Spierstrauch	"Anthony Waterer"	20-30	4,00 €	12,00 €
12	Astilbe	"Finale"		1,90 €	22,80 €
10	Astilbe	"Purpurlanze"		1,90 €	19,00 €
4	Deschampsia	"Tardiflora"		1,55 €	6,20 €
				Summe	350,00 €

Tabelle der geplanten Pflanzen im Kirchenpark

Vorgesehen sind vier Solitärgehölze (Blütensträucher) ergänzend zu den bereits vorhandenen. Die Lücken werden im Bereich zur Kirche hin mit immergrünen Kirschlorbeersträuchern geschlossen, so dass auch im Winter eine Trennung zwischen Zufahrtsweg und Parkfläche gegeben ist. Vor die Sträucher kommen zur Rasenfläche hin einige Stauden und Gräser, die ab Sommer bis in den Herbst hinein blühen. Selbstverständlich kann bei Bedarf gerade mit Stauden noch viel mehr Fülle erzielt werden, aber u. E. ist dies für den Anfang ausreichend (siehe Tabelle oben).

Das Team vom Kinderclub hat mit den Kindern auf kahle Stellen Rasen gesät. Toll, dass sie immer mal wieder so mit machen! Wir hoffen, dass er aufgeht. Ansonsten ist dort eine tiefere Bodenbearbeitung und evtl. Rollrasen nötig. Das ist hier noch gar nicht aufgeführt.

Vielleicht übernehmen Sie eine Staude oder Busch und die bekommt dann auf einem kleinen Schild Ihren Namen. Wir bitten Sie um Spenden für diese neuen Pflanzen im Kirchenpark!

Sabine Proske, Mirjam, Paul und Linnea Pflüger,
Judith Marggraf, Elias König,
Helfried und Christiane Drape-Müller
mit Michael Frauenfeld



Ein Jahr grüner Gockel ■

Ein paar mal wurde er ja schon erwähnt: Der grüne Gockel. Beim Grünen Gockel geht es um Umweltrichtlinien, um Umweltschutz, Naturschutz, um Verantwortung - es geht um die Bewahrung der Schöpfung.

Das Jahr 2009 stand für das Umweltteam im Zeichen des Datensammelns. Daten, die man nicht einfach so ablesen kann. Oder wer weiß schon, wieviel Energie eine Kirchenorgel verbraucht? Wieviel Strom benötigen die Glocken, wenn sie am Sonntag Morgen zum Gottesdienst rufen?

Fragen über Fragen ...

Alles und jedes wurde und wird hinterfragt und so weit möglich gleich an Ort und Stelle verbessert.

Die Petruskirche zeigt, wie das Team des grünen Gockels arbeitet

In der Kirche werden monatlich die Daten Wasserverbrauch, Ölverbrauch (Heizung) und Stromverbrauch erfasst.

Nach einem Jahr läßt sich somit sagen, dass der Stromverbrauch ziemlich genau dem eines Drei-Personen-Haushaltes entspricht. Bedenkt man nun die Fülle von Veranstaltungen und wie viele Menschen sich im Laufe eines Jahres durch die Petruskirche bewegen, erscheint das wenig.

Kein Grund sich auszuruhen, wir wollen die Daten verbessern und den Energieverbrauch weiter senken!.

Die Kirche wurde auf die Unfallverhütungsvorschriften hin geprüft und alle notwendigen Massnahmen ergriffen, um sicherzustellen, dass im Notfall vom Feuerlöscher, Fluchtplan bis hin zum Verbandkasten auch alles vorhanden ist, was gesetzlich verlangt wird für ein derartiges Gebäude.

Das klingt nach viel Bürokratie und Kleinkram, aber es hat auch ganz praktische Auswirkungen. So hat die Kirche im Altarbereich nun einen Fluchtweg erhalten. Der Ausgang in den Garten wurde mit einem Panikschloss versehen und ist so immer von innen zu öffnen.

Weitere Maßnahmen wurden direkt durchgeführt: Alle Leuchtmittel etwa wurden durch Energiesparlampen ersetzt und alte Heizlüfter durch moderne energiesparende klimaschonende Modelle ausgetauscht.

Wie geht es weiter?

Nachdem nun die alle Daten eines Jahres komplett vorliegen wird nun darüber nachgedacht, was sinnvoll verändert werden könnte. So wird z.B. die Heizung überprüft, Alternativen werden gesucht und hinsichtlich Umweltaspekten, Klimaschutz, Energieeinsparung sowie Investitionsvolumen geprüft und an die entsprechenden Gremien zur Entscheidung weitergeleitet.

Thomas Lippert

Kindergärten bauten Ostergärten

Die Woche von Palmsonntag bis Ostern wurde in diesem Jahr in unseren beiden Kindergärten mit einer ganzen Reihe von biblischen Erzählungen begangen. Dabei entstand eine kleine Landschaft auf mit Erde befüllten Platten, in die Kinder Weizen säten. Er wuchs schnell und stetig:

Am Anfang der Karwoche, auf noch viel dunkler Erde, begann es mit der Geschichte, in der eine Frau Jesus, zum Begräbnis und als König, mit duftendem Öl salbt. Durch unsere biblischen Erzählpuppen dargestellt bewegten sich Jesus, die Frau und ein paar Jünger in der Landschaft.

Die Karwoche bildhaft erleben

Ein Schlussbild blieb stehen - beziehungsweise zwei: Auch in der Arche entstand ein gleiches Bild für und mit den Arche-Kindern.

Gründonnerstag war der Weizen schon ganz schön lebendig. Zwischen freundlichem, zartem Grün wurde sowohl in der Petruskirche, als auch in der Arche Abendmahl in Puppengröße und dann wirklich mit den Kindern gefeiert. Die Karfreitagsgeschichte wurde für die kleinen Kinder nur angedeutet. Die Großen vom KIK gingen den Kinderkreuzweg im Hermann-Maas-Haus. Aber was eine Dornenkrone ist, begriffen auch die Kleinen - durch anfassen einer Brombeerkrone.

Auch zum Familiengottesdienst am Ostersonntag kamen einige der Kindergartenkinder wieder, um das happy end mitzuerleben: Zwischen wunderschön kräftig stehendem Weizen suchten die Frauenpuppen das Grab auf, fanden den Engel und begegneten Jesus, während die Ostersonne hinter einem lebensvoll farbig gemalten Kreuz aufging.

Wegstationen zum Osterfest

Der Ostergarten mit allen Wegstationen blieb noch eine ganze Woche in der Kindergartenzeit stehen und gab Anlass zu manchen Gesprächen der Kinder.

Schön war darüber hinaus die Zusammenarbeit der beiden Kindergarten-Teams und der Ehrenamtlichen (Mütter) auch vom KIK - das gemeinsame und parallele Nachdenken und Gestalten!

Christiane Drape-Müller



Szenen vom Ostergarten: Bau einer christlichen Landschaft (Bilder: Marc Stockmeier, reindeerphoto.de)

Kantate „singt“

2. Sonntag

- 10.00 **Konfirmandengespräch**
der Samstagsgruppe,
mit Konfi-Band, Hermann-Maas-Haus
(Pastorin Drape-Müller +Team)
- 10.00 **Singe-Gottesdienst**
auch mit freier Liedwahl,
Arche (Dekan i.R. Kühlewein)
- anschl **Eine-Welt-Verkauf**
Arche
- 19.00 **Abendgottesdienst**
Petruskirche (Pastorin Drape-Müller)

3. Montag

- 14.30 **Seniorenkreis**
Arche-Treff (Ehepaar Kühlewein)
- 16.00 **Kinderchor**
Hermann-Maas-Haus
- 18.15 **Gemeindechor**
kleiner Saal, Hermann-Maas-Haus
- 20.00 **Posaunenchor**
kleiner Saal, Hermann-Maas-Haus
- 20.00 **Elternabendkurs**
Arche

4. Dienstag

- 17.30 **Zirkusjungschar**, HMH
- 19.00 **Jonglier- und Akrobatiktreff**, HMH
- 19.30 **Bibelgesprächskreis**
Hermann-Maas-Haus
- 20.00 **Hauskreis**
Pfarrhaus Oberdorfstr. 1

5. Mittwoch

- 20.15 **Team Grüner Gockel**
Hermann-Maas-Haus

6. Donnerstag

- 15.00 **Hausfrauengymnastik**
Hermann-Maas-Haus
- 19.30 **Frauenkreis**
Film: „vaya con dios“,
Hermann-Maas-Haus

8. Samstag

- 14.00 **Flohmarkt und Schnuppertag**
Blumhardt Kindergarten
- 18.00 **Vorabendandacht**
zur Konfirmation, Petruskirche

Rogate „betet/bittet“

9. Sonntag

- 10.00 **Konfirmation**
der Samstagsgruppe
mit Abendmahl und Posaunenchor,
Petruskirche
(Pastorin Drape-Müller, Team)
- 10.00 **Konfirmandengespräch**
der Mittwochsgruppe
mit Band,
Arche (Pfarrvikar Ahrnke +Team)
- anschl **Eine-Welt-Verkauf**
Arche
- 19.00 **Abendgottesdienst**
Arche (Pastorin Drape-Müller)

10. Montag

- 16.00 **Kinderchor**
Hermann-Maas-Haus
- 18.15 **Gemeindechor**
kleiner Saal, Hermann-Maas-Haus
- 20.00 **Posaunenchor**
kleiner Saal, Hermann-Maas-Haus
- 20.00 **Elternabendkurs**
Arche

11. Dienstag

- 14.30 **Seniorenkreis**
Hermann-Maas-Haus
- 17.30 **Zirkusjungschar**, HMH
- 19.00 **Jonglier- und Akrobatiktreff**, HMH

Himmelfahrt

13. Donnerstag

- 10.00 **Gottesdienst**
Arche (Pfr i.R. Class)

14. Freitag

- 16.30 **Gottesdienst**
Mathilde-Vogt-Haus (Pfr i.R. Class)

Exaudi „erhöre“

16. Sonntag

- 10.00 **Konfirmation**
der Mittwochsgruppe
mit Abendmahl und Band,
Petruskirche (Pfarrvikar Ahrnke)
- 19.00 **Abendgottesdienst**
Petruskirche (Pastorin Drape-Müller)

17. Montag

- 15.00 **Seniorenkreis**
Arche-Treff (Ehepaar Kühlewein)
- 16.00 **Kinderchor**
Hermann-Maas-Haus
- 18.15 **Gemeindechor**
kleiner Saal, Hermann-Maas-Haus
- 20.00 **Posaunenchor**
kleiner Saal, Hermann-Maas-Haus
- 20.00 **Gemeindekreis für die Mittlere Generation**
Schlossführung
- 20.00 **Elternabendkurs**
Arche

18. Dienstag

- 17.00 **Anmeldung**
zum Konfirmations-Kurs 2010/2011,
Hermann-Maas-Haus
- 17.30 **Zirkusjungschar**, HMH
- 19.00 **Jonglier- und Akrobatiktreff**, HMH
- 19.30 **Bibelgesprächskreis**
Hermann-Maas-Haus

19. Mittwoch

- 20.00 **Ältestenkreis**
der Blumhardtgemeinde,
Petruskirche und Hermann-Maas-Haus

20. Donnerstag

- 15.00 **Hausfrauengymnastik**
Hermann-Maas-Haus
- 17.00 **Anmeldung**
zum Konfirmationskurs 2010/2011,
Arche
- 19.30 **Frauenkreis**
Hermann-Maas-Haus

Pfingsten

23. Sonntag

- 10.00 **Gottesdienst**
mit Taufe,
Petruskirche (Dekan i.R. Kühlewein)
kein Abendgottesdienst

Pfingstmontag

24. Montag

- 10.30 **ökumenischer Gottesdienst**
mit Posaunenchor beim Ehrenfriedhof
(Ökumenisches Team)
- anschl **gemeinsames Essen**
wir teilen die Salate und alles, was wir
bringen

25. Dienstag

- 14.30 **Seniorenkreis**
Hermann-Maas-Haus

27. Donnerstag

- 15.00 **Hausfrauengymnastik**
Hermann-Maas-Haus

28. Freitag

- 16.30 **Gottesdienst**
Mathilde-Vogt-Haus (Frau Kühlewein)

Trinitatis

30. Sonntag

- 10.00 **Gottesdienst**
Arche (Dekan i.R. Kühlewein)
- 19.00 **Abendgottesdienst**
Petruskirche (N.N.)

31. Montag

- 13.30 **Ausflug der Senioren**
der Wicherngemeinde
(Ehepaar Kühlewein)
- 16.00 **Kinderchor**
Hermann-Maas-Haus
- 18.15 **Gemeindechor**
kleiner Saal, Hermann-Maas-Haus
- 20.00 **Posaunenchor**
kleiner Saal, Hermann-Maas-Haus